



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 23. Januar.

## Bekanntmachungen.

In Folge eines zwischen der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes und dem Norddeutschen Lloyd zu Bremen abgeschlossenen Uebereinkommens wird ein Austausch baarer Einzahlungen nach und aus den Vereinigten Staaten von Amerika vom 1. Februar 1869 ab auf folgenden Grundlagen eingeführt

**Zahlungen bis zum Betrage von 50 Thalern** (beziehungsweise 87 Gulden 30 Kr. Süddeutsche Währung) können nach allen Orten in den Vereinigten Staaten von Amerika im Wege der Post-Anweisung gerichtet werden.

Die Einzahlung erfolgt bei den Norddeutschen Postanstalten auf ein gewöhnliches Post-Anweisungs-Formular. Der Betrag, welchen der Absender nach den Vereinigten Staaten von Amerika überwiesen zu sehen wünscht, ist auf die Post-Anweisung, unter Abänderung des Vordrucks „Ihrl. Sap. Pl. u. f. w.“ in **Dollars und Cents Gold-Währung** anzugeben. Die Postanstalt am Aufgaborte rechnet den vom Absender in vorstehend bezeichneter Weise notirten Betrag — für jetzt und vorbehaltlich anderweiter Festsetzung nach dem Verhältniß von 70 Cents Gold gleich 1 Thlr. — in die Thaler- resp. Süddeutsche Gulden-Währung um, und nimmt danach den sich ergebenden Betrag vom Einzahler entgegen.

Die Postanstalt am Aufgaborte ist mithin auch im Stande, den Einlieferer genaue Auskunft zu geben, welchen Betrag derselbe in Amerikanischer Währung in die Post-Anweisung einzurücken hat, um eine nach Deutscher Währung ausgerechnete Zahlung in Amerika zutreffend leisten zu lassen.

Die Gesamtgebühr beträgt:

- bei Einzahlung von Beträgen bis 25 Thlr.,  
oder 43% fl. Südd. Währung, ..... 6 Groschen oder 21 Kreuzer;
- bei Einzahlung von Beträgen über 25 Thlr.,  
oder 43% fl. Südd. Währung, bis 50 Thlr.,  
oder 87% fl. Südd. Währung, ..... 12 Groschen oder 42 Kreuzer.

Die Gebühr ist stets vom Einzahler zu entrichten, thunlichst unter Verwendung von Freimarken.

In den Coupon der Post-Anweisung hat der Absender seinen Namen und Wohnort einzurücken; weitere Notizen sind in dem Coupon bei Post-Anweisungen nach Amerika nicht anwendbar.

In Amerika erfolgt die Auszahlung durch die Agenten des Norddeutschen Lloyd. Es gilt als Regel, daß die Auszahlung in Gold stattfindet; nur dann, wenn der Adressat es wünscht, geschieht dieselbe in Papiergeld, solchenfalls nach dem Tages-Course.

Im Interesse der Förderung des Verkehrs ergeben von dem Norddeutschen Lloyd an Stelle der Original-Post-Anweisungen, welche in Deutschland zurückbleiben, an die Empfänger briefliche Benachrichtigungen, welche ergeben: den Betrag der zu erhaltenden Auszahlung, den Post-Aufgaborte der Einzahlung und den Namen und Wohnort des Agenten, welcher mit der Auszahlung beauftragt ist. Diese Benachrichtigungen werden aber den Namen und Wohnort des Absenders der Post-Anweisung nicht enthalten, welcher vielmehr nur zur Kenntniß des betreffenden Agenten gelangt.

Vor der Auszahlung des Betrags in Amerika muß der Empfangnehmer sich in geeigneter Weise legitimiren. Es geschieht dies am Einfachsten, wenn derselbe den Namen und Wohnort des Absenders des Betrages zu bezeichnen vermag, deshalb empfiehlt es sich, daß der Absender von der erfolgten Einzahlung eines Geldbetrags nach Amerika den Adressaten brieflich unmittelbar unterrichtet, um ihm auf solche Weise die Führung der gedachten Legitimation zu erleichtern.

Dem Absender wird die richtige Auszahlung der eingezahlten Beträge gewährleistet, abgesehen von dem durch Krieg oder durch unabwendbare Folgen von Natur-Ereignissen herbeigeführten Verluste; der Anspruch auf Ersatz muß innerhalb eines Jahres, vom Tage der Aufgabe der Post-Anweisung an gerechnet, geltend gemacht werden.

In den Vereinigten Staaten von Amerika werden von den Agenten des Norddeutschen Lloyd Zahlungen bis zum Betrage von 50 Dollars zur Ueberweisung nach dem Norddeutschen Postgebiete gegen einen, dem obigen entsprechenden Tarif angenommen. Die in dieser Weise eingezahlten Beträge werden — für jetzt und vorbehaltlich anderweiter Festsetzung nach dem Verhältniß von 1 Thlr. = 74 1/2 Cents — dem Ober-Postamte in Bremen überwiesen, von diesem auf gewöhnliche Post-Anweisungs-Formulare übertragen, und unterliegen demnach der gleichen Behandlung wie Post-Anweisungen im internen Norddeutschen Verkehr.

Berlin, den 14. Januar 1869.

**General-Post-Amt.**  
von Philippsborn

In Folge eines mit der Französischen Postverwaltung getroffenen Uebereinkommens können vom 1. Februar d. J. ab Proben von roher und gesponnener Seide, sowie von gefärbter und gewirnter Seide auch in dem Falle, wenn sie einen Kaufwerth haben, bis zum Gewicht von 6 Loth gegen ermäßigtes Porto mit der Briefpost nach Frankreich abgehandelt werden. Das vom Absender zu entrichtende Porto beträgt:

- bis 2 1/2 Loth 1/2 Groschen resp. 3 Kreuzer,
- über 2 1/2 bis 4 1/2 Loth 1 1/2 Groschen resp. 6 Kreuzer,
- über 4 1/2 bis 6 Loth 2 1/2 Groschen resp. 9 Kreuzer.

Die Sendungen mit Seidenproben nach Frankreich müssen im Uebrigen den gleichen Bedingungen entsprechen, welche für die Befsendung von Waarenproben nach Frankreich allgemein maßgebend sind.

Berlin, den 15. Januar 1869.

**General-Post-Amt.**  
von Philippsborn.

**Gute trockene Torfziegel**  
zum Sommerpreise à 2 Thlr. pro Tausend Stück werden verkauft auf der **Lehmannschen Grube Nr. 158/331**, bei Kauern an der **Ghauffee**.

Eine Klaste Brennholz kann auf Rechnung der Armentasse ins Krankenhaus angefahren werden.  
Merseburg, den 20. Januar 1869.

Insp. **Ehiele**.

**Bekanntmachung.** Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 19. December v. J. bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß die Jagdpachtgelder-Reparitionslisten nunmehr definitiv festgestellt worden sind und daß die Verteilung der Pachtgelder für die dreijährige Pachtperiode und zwar für die Feldgrundstücke in dem größeren, nach Schopau zu belegenen Reviere nach 5 Sgr. 2 Pf. pro Morgen, dagegen für solche in dem kleineren nach Kößchen und Leuna zu liegenden Reviere nach 3 Sgr. 4 Pf. pro Morgen von heute ab erfolgt.

Indem wir die Berechtigten einschließlich der Besitzer der Hutungsabfindungspläne hierdurch auffordern, die auf sie reparirten Beträge in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr in unserer Stadthauptkassse innerhalb 8 Tagen in Empfang zu nehmen, bemerken wir zugleich, daß nach Ablauf dieser Zeit die nicht erhobenen Gelder dem betreffenden Empfängern auf ihre Kosten zugesendet werden müssen.

Merseburg, den 22. Januar 1869.

### Der Magistrat.

Nach §. 1. der hiesigen Straßen-Ordnung muß jeder Hauseigentümer, beziehungsweise dessen Stellvertreter, bei Vermeidung der im §. 62 a. a. D. festgesetzten Strafe bis zu Fünf Thalern dafür sorgen, daß an den Kehrtagen, d. h. Mittwochs und Sonntags, die Straße vor seinem Hause, Garten oder Gehöfte mit **Einschluß des Gerinnes** gehörig gereinigt wird. Außerdem ist jeder Hauseigentümer resp. Stellvertreter, nach unserer Verordnung vom 15. Januar 1857 verpflichtet, zur Vermeidung der angegebenen Strafe bei Frostwetter an den bezeichneten Tagen eine zum Abfluß des Wassers dienende Rinne in das in den Gassen befindliche Eis hauen und das Eis fortzuschaffen zu lassen.

Wenn sich das Eis von den Mannsteinen aus auf die Straße verbreitet oder in den Gassen die Passage hemmt und gefährdet, so muß es in solchen Fällen ganz beseitigt werden.

Ferner sind die Hausbesitzer resp. Stellvertreter gehalten, nach eingetretener Schneefall zur Erhaltung der Passage der Fußgänger den Bürgersteig an den Häusern vom Schnee zu reinigen. Es darf indessen längs der Häuser nur ein 3 bis 4 Fuß breiter Gang geschöpft resp. gefehrt werden. Daß für Fußgänger und Pferde so gefährliche Ausschütten von Schnee in der Mitte der Straße muß gänzlich unterbleiben.

Die executiven Polizeibeamten sind angewiesen, die Ausführung dieser Bestimmungen streng zu controliren und Zuwiderhandlungen sofort zur Anzeige zu bringen.

Merseburg, den 21. Januar 1869.

### Die Polizei-Verwaltung.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. sind aus dem Pferdehalle des Ritterguts Collenbey 1 noch gute schwarze lederne Hufe, 1 Paar Hosenträger von Gurte, 1 lederner Geldbeutel mit 7 Sgr. 6 Pf. Geld, 3 kleine Schlüssel, 1 Taschenmesser mit schwarzen Schalen, 1 noch neue, blaue, gestrickte, wollene Unterjuchade mit grüner Einfassung, 1 baumwollene Hose, 1 neue blaue baumwollene Jacke, 1 graugewürfelte baumwollene Weste, 1 schwarzrother wollener Schal und 1 Portemonnaie mit etwa 16 Sgr. Geld gestohlen worden.

Eventige Verdachts Spuren, die zur Ermittlung des Diebes und des gestohlenen Gutes führen könnten, sind mir oder der nächsten Polizeibehörde sofort anzuzeigen.

Merseburg, den 18. Januar 1869.

### Der Staats-Anwalt.

#### Offene Secretair- und Assistenten-Stelle.

Die Stelle eines Stadtsecretairs für das Communal- und Polizeifach mit zunächst 500 Thlr. Jahrgelalt, mit dessen Amte die Führung einiger kleinen Kassen und die Revision der Gesellen-Krankenkassen-Rechnungen verbunden ist, sowie die Stelle eines Kanzlisten und Registratur-Assistenten mit einem Gehalte von zunächst 300 Thlr. sind zum 1. April e. von uns neu zu besetzen.

Qualificirte Bewerber, für letztere Stelle mit Civilversorgungsschein versehen, die sich womöglich schon in Communaldienste oder in der Verwaltung bei einer königlichen Behörde bewährt haben, werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufs bis zum 15. Februar e. bei uns zu melden.

Raumburg a. d. S., den 11. Januar 1869.

### Der Magistrat.

#### Freiwilliger Haus- und Grundstücksverkauf in Agendorf.

Veränderungshalber sind wir gekommen, unser in Agendorf gelegenes Wohnhaus mit Zubehör, Garten und Gemeinderecht und einem Feldplan von ca. 9 Morgen in besser Lage aus freier Hand zu verkaufen; Kaufliebhaber können mit uns jederzeit in Unterhandlung treten, wo die näheren Bedingungen ihnen bekannt gemacht werden.

#### Die kurthischen Chelente.

Zwei kleine Leiterwagen, ein neuer lackirter und ein schon gebraucht, stehen billig zu verkaufen beim Schmiedemeister **Scherling** zu Arieasdorf bei Merseburg.

Mit einem Transport guter Dänischer Ackerpferde ist in Raumburg eingetroffen **L. Patze.**



## Holz-Versteigerung

in der

### Königlichen Oberförsterei Schkuditz.

Aus den Unterforsten Schkuditz und Malslau sollen

**Montag den 8. Februar von Vormittags 10 Uhr ab** in dem Gasthause zu Wehlitz die aus den Windbrüchen aufgearbeiteten Brennholzer und zwar circa

34	Rftr.	eichene Scheite,	
10	"	"	Sidde,
90	"	"	Reiser,
13	"	rüsterne Scheite,	
7	"	"	Reiser,
50	"	aspene Scheite,	
40	"	"	Reiser,
40	"	"	weidene Reiser

an die Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Förster in Schkuditz und Malslau werden auf Verlangen vor dem Termine die Holzer im Wald nachweisen.

### Holz-Auction.

Dienstag den 2. M. von früh 9 Uhr ab sollen in dem zum Rittergute Branderoda gehörigen Holze 74 Schock Stammwellen, 27 Schock Strüppwellen, 8 Schock Bohnenstangen, 100 Stück Weißbuchen, 8 Stück Birken,  $\frac{1}{2}$  — 1 Fuß stark, und 2 Stück große Eichen,  $\frac{2}{3}$  Fuß stark, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Branderoda, den 18. Januar 1869.

Schlieffe.

### Holz-Auction.

Donnerstag den 4. Februar von Vormittags 10 Uhr an sollen im Overtbauer Revier auf dem Schlage am Mühelwinkel circa 18 Stück Eichen, zum Theil starke, auf dem Stamme,

16	"	"	Rugenden 8—24' lg. 12—31" m. D.
47	"	Buchen	10—26' = 8—21" = "
8	"	Ulern	12—27' = 8—13" = "
1	Schock	Rüftern- und Eschenstangen,	
24	Rftr.	Eichen-, Buchen- und Ulern-Scheite,	
6	"	"	Anüppel,
16	"	"	Stoc,
60	Haufen	"	Abraum und
140	"	Buschholz	

öffentlich meistbietend unter näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Bemerk wird noch, daß zuerst das Brennholz und von 12 Uhr an das Nutzholz zum Verkauf kommt.

Overtbau, den 20. Januar 1869.

Der Förster **Kneifel.**

## Holz-Verkauf.

Gutes trockenes kiefernes Scheitholz hat zum Verkauf in Wagenladungen von 6 Rftr. aufwärts, für den billigsten Preis:

Scheit von 5—11" breit I. Sorte à Rftr. zu 108 Cbf. 7% Thlr.  
do. 3—10" " II. " " zu 108 " 6  
do. bis 4" " III. " " zu 108 " 4%

nebst allen Sorten **Nutzholz** zu billigen Preisen ab Bahnhof hier, per Kasse der Holzhändler **F. Rudolph** in Gräfenhainchen.

## Für Schlosser.

Ein Ambos, Schraubstoc, Platsbalg und großer Hammer sind im Gute Nr. 2. in Reuschberg sofort billig zu verkaufen.

**Gute Bruchsteine** sind zu haben bei

**Findeis,** Dekonom,  
Unteraltenburg 763 in Merseburg.

## Logis-Vermiethung.

Das herrschaftliche Logis, welches der Oberst Freiherr v. Amelungen bewohnt, ist zu vermieten und zum 1. April 1869 zu beziehen. **Burgstraße 294.** Stallung zu 3 Pferden ist vorhanden.

## Ein Laden

oder Local, welches sich dazu einrichten läßt, in frequenter Lage, wird zu mieten gesucht. Adr. unter S. K. sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Logis-Vermiethung.

Ein Logis 3. Etage vorn heraus ist zu vermieten und 1. April zu beziehen bei **L. A. Weddy,** Markt 24.

Ein Familien-Logis ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen **Stufengasse 786.**



**Schweinsborsten und Haare**, jedes Quantum, kauft fortwährend  
Merseburg.

**H. Florheim**, Preußergasse.

# General-Ausverkauf!

Um die Frühjahrssaison mit einem gewählten Lager zu beginnen, veranstalte ich einen Ausverkauf eines bedeutenden Theils meines Lagers und setze die Preise desselben beträchtlich zurück.

Ich verkaufe unter andern:

- 1** vollständige schöne **Lustre-Mobe** für **2½ Thlr.**,
- 1** do. geschmackvolle **Barège-Mobe** für **1½ Thlr.**,
- 1** do. rein wollene **Nips-Mobe** für **3½ Thlr.**,
- 1** do. brillante **Popeline-Mobe** für **2 Thlr.**,

ferner

eine große Partie abgepaßter waschechter Unterröcke mit reizenden Bordüren  
für nur **1 Thlr.**

Das Publikum wird hierdurch eingeladen, sich von der Preiswürdigkeit der angebotenen Sachen zu überzeugen.  
**J. Schönlicht.**

**Der Total-Ausverkauf von Wintergarderoben für Herren und Damen, wie auch für Kinder, wird fortgesetzt.**

**Philipp Gaab sen.**

an der Stadtkirche Nr. 211.

## Gänzlicher und reeller Ausverkauf,

**365. nur Rossmarkt 365.**

Wegen Umzugs und Aufgabe meines Geschäfts bin ich gesonnen, mein Lager von Herren- und Anabengarderobe auszuverkaufen, und um so schnell als möglich zu räumen, verkaufe ich mein ganzes Lager von Winterüberziehern, Stoff- und Tuchröcken, Foppen, Hosen und Westen unter dem Kostenpreise. Ferner mache ich auf eine Partie Damen- und Kinderjacken aufmerksam, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgelassen werden.

Merseburg, den 13. Januar 1869.

**365. Nur Rossmarkt 365.**

Kleider-Magazin von **W. Colditz.**

## Neues Theater in Leipzig.

### Conditorei und Restauration.

Unterzeichnete empfehlen ihre Theaterrestaurationen und Conditoreien, sowie ihre übrigen eleganten Räume. Ein geehrtes auswärtiges Publikum wird aufmerksam gemacht, daß stets vor Anfang des Theaters sowohl in der Restauration als in der Conditorei alle Bequemlichkeiten geboten werden, bezüglich der Garderobe u., sowie Zimmer apparat immer bereit stehen, um nach dem Theater soupiren zu können. Die Restauration bietet außer einer reichhaltigen soliden Speise- und Weinkarte feines bairisches Bier aus der freiherrlich Lucherschen Brauerei in Nürnberg.

## Petzold & Nelböck.

Gute Theaterplätze, Tags vor dem Stück bestellt, werden gern reservirt.

Prämirt in Paris 1867.

### Blutauswurf.

Hiermit bezeuge ich, daß ich durch die vorzügliche Wirkung des G. A. W. Mayer'schen

**Brust-Syrups**

von einem überaus lästigen Brustleiden verbunden mit Husten und Blutauswurf befreit bin und kann ich somit dieses vortreffliche Präparat jedem Brustleidenden bestens empfehlen.

Podszohnen bei Stallpönnen, November 1867.

**Buttler.**

Stets vorrätzig bei **Gustav Lott** in Merseburg.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von vielen Aerzten empfohlen.

Wohlgeschmeckt!

### Die electromotorischen Zahnalsbänder,

das einzige bewährte Mittel, das Zahnen der Kinder leicht und schmerzlos zu befördern, sowie die oft mit großer Gefahr verbundenen Zahnkrämpfe augenblicklich zu beseitigen, werden gegen Postvorschuß à Stück 15 Sgr. versandt von

**Albin Zell** in Aue im sächs. Erzgebirge.

Commissionslager werden gegeben.

### Bekanntmachung.

Den geehrten Pferdezüchtern die ergebenste Mittheilung, daß von dem Kgl. Gestüt Neipig die beiden Hengste

**Mars**, Apfelschimmel,

**Snaffle**, Fuchs (Suffol)

am 22. Januar e. in Lügen eintreffen und von diesem Tage ab zur Benützung bereit stehen.

Lügen, den 12. Januar 1869.

**Carl Brand**, Stationshalter.

Kieler Sprotten und Speckbücklinge,  
Emmenthaler Schweizer Käse,  
Limburger Käse,  
Parmesan-Käse,  
Kräuter-Käse,  
türkische gebackene Pflaumen,  
geschälte getrocknete Äpfel,  
Caville- und Musäpfel

empfehlen **Gottfried Hädrich** an der Stadtkirche.

Die bewährteste, leicht verdautliche  
**Kraftnahrung für Kinder,**  
der beste Ersatz für fehlende oder ungenügende Muttermilch ist  
**Timpe's Kraftgries.**

**Neuer Beweis.**

Herrn Gustav Elbe in Merseburg.

Sie waren so freundlich mir den Timpe'schen Kraftgries\*) anzuempfehlen. Ich sage Ihnen dafür meinen besten Dank, indem dieses Präparat bei unserem damals 5 Tage alten, **äußerst schwächlichen Kinde** von **außerordentlicher Wirkung** war. Ich brauche Ihnen unsere Freude wohl nicht zu schildern, wenn Sie annehmen, **daß wir bereits fünf Kinder** in gleichem Alter verloren haben und glücklich sind, daß unser jetzt 28 Wochen altes Kind gesund und kräftig ist. **Wir haben sowohl das Leben wie Gedeihen unseres Kindes nur** diesem Präparate zu danken und sagen dem Erfinder unseren besondern Dank.

Größt bei Almedorf, den 20. Januar 1869.

Achtungsvoll

Fr. Lautenschläger.

\*) à P. 8 u. 4 Sgr. echt zu beziehen von G. Elbe in Merseburg.

### Barterzeugungstinctur,

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfehlen a Flac. 10 & 15 Sgr. **G. Lott, S. F. Exius** u. Apoth. **Schenk** in Lauchstädt.

### Echt französische Mühlsteine

in ausgezeichnete Qualität, aus den besten Steinbrüchen von la Ferté sous Jouarre, liefert unter Garantie

**Ferd. Walter**, technisches Bureau, Leipzig, Wintergartenstrasse 14.

### Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnäßen; sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Briefe franco.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**, Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

### Frischen Seedorsch,

**Kieler Sprotten** empfiehlt **Gustav Elbe.**

**Gelbes Wachs** faulit **L. A. Weddy.**

**Magdeburger Sauerkohl** ff. empfiehlt **L. A. Weddy.**

**Linzen, Bohnen, Erbsen**, sehr schön kochend, empfiehlt **L. A. Weddy.**

Die so schnell vergriffenen geräucherten Seringe find wieder vorrätzig bei **L. A. Weddy.**

**Täglich frische Presshefen** à Pfund 3 Sgr. find in der Stadtbrauerei zu haben.

## Gewerbehalle.

1869.

Jährlich 12 Lieferungen; à 9 Sgr.

**Illustrirtes Prachtwerk** für Kunstgewerbtreibende und Architekten.

Als das reichhaltigste und wohlfeilste Musterbuch empfohlen von **Friedrich Stollberg.**

### Grosse best marinirte Weichselneunaugen,

äußerst delicat, in ¼ Schotzfässern à 3 und 2 ½ Zhr., versendet wieder unter Nachnahme

**F. W. Schnabel** in Danzig, „Seefischhandlung“.

### Roskfleisch.

Sonnabend und Sonntag frisches Roskfleisch, noch viel schöner als diese Woche, empfiehlt

**A. Schröder**, Roskfleischermeister.

## Dr. Bierfreund

liest im Saale des „goldenen Arm“ Montag den 25. Januar Abends 7 ¼ Uhr **„Das Engadin**, seine Natur, seine Bewohner und seine Heilquelle St. Moriz“. Karten sind in der Buchhandl. des Herrn Stollhera zu haben.

Sonnabend den 23. und Sonntag den 24. d. M. Abends 8 Uhr **im Saale zum Rathskeller**

Soirée musicale et comique,

gegeben von der Zitter- und Streichzitter-Virtuosin

## Creolin Miss Kean

und des Salon-Komikers

**Herrn Meister** aus München.

Sonntag Anfang 6 Uhr.

Entrée frei.

## Maskenball

der

## „Borussia“

im **Vohleichen Locale** zu Meuschau **Sonntag** den 24. **Januar**, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Billete für Masken à 7 ½ Sgr., für Zuschauer à 5 Sgr. sind beim Herrn Kaufmann **Wiese** zu haben.

In Verbindung gesetzt mit den renommttesten Maskenverleibern Leipzig und Halle offerire ich zu dem im Thüringer Hofe am 31. d. M. stattfindenden Volksmaskenballe die elegantesten Maskenanzüge zu soliden Preisen.

Vom 30. ab halte Lager im Thüringer Hofe.

**Donnerhack.**

# Großer Volksmaskenball

**Sonntag den 31. Januar 1869**

in den überaus schön decorirten Salons des **Thüringer Hofes** mit **Doppelmusikcorps.**

Zur Aufführung gelangen die überraschendsten Tableaus der Neuzeit, sowie Quadrillen von Herren und Damen im Kosocostüm. Es wird alles aufgegeben werden, um den Glanz der schon früher mit Beifall ausgeführten Bälle zu übertreffen.

Entrée à Person 7 ½ Sgr., **alleiniger Biletverkauf** beim Kaufmann **G. Elbe.**

Um die Maskenfreiheit nicht zu stören, werden nur eine geringe Zahl Zuschauerbillets ausgeben werden.

**Demaskirung** 11 Uhr. **Große Präsentvertheilung** um 12 Uhr.

**G. Schröder.**

(Hierzu eine Beilage.)



Vom Dienstag an aller 14 Tage frisches Picht-  
bier in der Brauerei zum halben Mond.

**Concert**

auf der Funkenburg

Sonntag den 24. d. M. Abends 8 Uhr

zum Besten der freiwilligen Turner-Feuerwehr  
arrangirt vom Sängerkor des Männer-Turn-Vereins unter freund-  
licher Mitwirkung hiesiger geschätzter Gesangskräfte.

Entrée 5 Sgr., jedoch soll hierdurch größeren freiwilligen  
Spenden keine Schranken gesetzt werden.

Merseburg, den 17. Januar 1869.

Der Vorstand des Männer-Turn-Vereins.

**Maskenball.**

Zu dem am 7. Februar d. J. im Saale  
der Funkenburg stattfindenden Maskenballe der  
**Harmonie** ist auch Nichteingeladenen, soweit  
es der Raum erlaubt, die Theilnahme gestattet.

Einlaßkarten für Theilnehmer à 10 Sgr.

Zuschauerbillets, jedoch nur für Eltern, à 5 Sgr.

sind bei den Herren **C. Gaudig** in der Fischergasse  
und **G. Volkmann** in der Burgstraße zu haben.

**Die Harmonie.**

**Zum Pfannenkuchenschmaus & Ball**

Sonntag den 24. Januar ladet freundlichst ein

Reipisch.

**Adolph Beyer.**

**Kottigs Restauration.**

Sonnabend Abend 7 Uhr Speckkuchen.

**Schlachtfest**

Sonnabend den 23. d. M., Wellfleisch Morgens 9 Uhr.

**Salzknochen**

Montag den 25. d. M. Abends 6 1/2 Uhr.

**S. Schimmelburg.**

Alle guten Freunde und Gönner ladet zum Einzugsstänzchen  
Sonntag den 24. Januar freundlichst ein

**A. Pfeil** in Frankleben.

**Einladung.**

Die Gesellschaft **Thalia** macht allen Freunden und Gönnern  
hiermit bekannt, daß sie ihre Tanzvergünungen nicht mehr im  
Rischgarten, sondern auf dem **Feldschloßchen** abhält, wozu Bekannte  
und Freunde eingeladen werden auf den Sonntag den 24. d. M.,  
Abends 7 Uhr.

**Der Vorstand.**

**Heiraths-Bermittler & Bermittlerinnen** oder  
**Agenten**, welche nicht nur gute Partien  
in Vorschlag bringen können, sondern auch unter alleinstehenden Per-  
sonen gefesteten Alters wohlhabende Bekanntschaften haben, werden  
um Mittheilung ihrer Adr. zc. unter **W. 17.** an die Exped. der  
Vossischen Zeitung, Breitestr. 8. in Berlin, ersucht.

Ein arbeitames Mädchen, das mit guten Zeugnissen versehen  
ist, wird für die Küche zum 1. April auf dem Lande bei gutem  
Lohne gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einen Lehrling sucht

**Böttig,** Alempnermeister.

Einen Lehrburschen sucht

**Sermann Gärtner,** Schlossermeister,  
Breitestraße 420.

Für mein Manufacturgeschäft suche ich pr. Ostern einen Lehr-  
ling aus guter Familie mit tüchtigen Schulkenntnissen.

**Mag Möller,**

vorm. C. A. Steinbäuer.

Kurz vor dem Weihnachtsfest ist im Gottbardsdörfer ein Saß  
mit Kartoffeln abgesetzt. Der unbekante Einbringer wolle denselben  
binnen 8 Tagen gegen Rückgabe der Insertionsgebühren abholen.

**Pelz,** Thorcontroleur.

Ein polizeilicher Erlaubnißschein ist verloren gegangen von  
Nempig nach Döblen; abzugeben beim Ortsrichter **Franke** in  
Treden gegen 1 Tplr. Belohnung.

Ein Regenschirm mit schwarz. wolln. Ueberz., in einem schwarz.  
Futteral steckend, ist auf dem Wege vom Bahnhofe nach Niederelbicau  
(Chaussee) verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, den-  
selben gegen Belohnung im Pfarrhause zu **Niederelbicau** abzugeben

Vor 8 Tagen ist mir ein Hund zugelaufen, welchen ich vor  
Weihnachten an den Fleischer **Flemig** in Lügen verkauft habe.  
Derselbe ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futter-  
kosten in Empfang zu nehmen beim Gastwirth **Krahl** in Reuschberg.  
**Christian Linde,** Handelsmann.

**Verloren** wurde am Montag früh von Zscherben bis nach  
dem Neumarkte ein Bisam-Pelztiagen mit braunseidenem Futter;  
abzugeben **Neumarkt 929.**

Die dem Herrn **Franz Hetschold** in Zöschen von mir unterm  
12. December v. J. zugesagte Belohnung nehme ich als unwahr  
zurück.  
**Friederike Henckel** in Zöschen.

**Gingebant.**

Wie wir erfahren, findet nächsten Montag den 25 Januar das  
Benefiz für **Frl. Heise** statt, und hat diese Dame, das jetzt an allen  
Bühnen mit dem größten Beifall ausgeführte Sittenaemäde: **Die  
Gräfin von Chorinsky**, oder: **Der Giftmord zu München**, ge-  
wählt. Wir gratuliren zu dieser Wahl und wünschen, daß diesem  
beliebten Mitglied unserer Bühne der erfreuliche Anblick eines recht  
vollen Hauses werden möchte. Die Benefiziantin hat für die Rolle  
des Grafen Chorinsky einen Gast vom Stadttheater zu Chemnitz  
gewonnen. Parole heiße: Montag ins Theater!

**C. H. G. D. R. A.**

**Schulze zu Müller!**

Ist will dir einmal was fragen: wie kommst du egentlich dazu,  
für ein 8 Groschen-Brod 10 1/2 Sgr. zu nehmen?? Dein Brod ist  
soweit gut, aber andern ihrs och — und überhaupt noch muß id  
dir sagen, daß dein Brod 4 Loth leichter is als den Stadt-Bäckern  
ihrs, und da kriegt id noch vor 8 Pf. zu, das macht außs Brod  
14 Pf., det giebt schonst 3 Loth Kaffee; und überhaupt der Plag,  
wo du dein Brod haßt, gefällt mir nicht! —

**E. M. G.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 4 Uhr starb nach neuntägigem Krankenlager  
in Folge einer Lungenlähmung sanft und ruhig unsere gute Frau,  
Mutter und Schwiegermutter, **Frau Friederike Carbow** geb. **Fried-  
rich**, im 65. Lebensjahre. Diese Trauernachricht allen Freunden und  
Bekanntem mit der Bitte um stille Theilnahme.

Merseburg, den 20. Januar 1869.

Kanzleirath **Carbow** und Kinder.

Am Sonntag Septuagesimä (24. Januar) predigen:

Domkirche	Vormittag 8:	Nachmittags:
Stadtkirche	Herr Abj. Pusch.	Herr Diac. Leuschner.
Neumarktskirche	Herr Pastor Heinemann.	Herr Diac. Frobenius.
Altenburger Kirche	Herr Pastor Dreßing.	
Stadtkirche:	Herr Pastor Gruner.	

Stadtkirche: Früh 8 Uhr Beichte u. Abendmahl. Fr. Diac. Frobenius.  
Anmeldung.  
Einmahlung der Collecte für den Jerusalems-Verein.  
Neumarktskirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abend-  
mahl. Anmeldung.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Im Jahre 1868 hat bei dem hiesigen evangelischen Missions-  
Hülfs-Vereine betragen:

<b>a. die Einnahme.</b>		Fr	Sgr	4
Verband ult. 1867		—	15	11
1) Ertrag in den verschiedenen Missionsstunden		5	16	3
2) Ertrag der Sammlungen, welche 9 Schülerinnen der hies. I. Bürgerschule zum Besten der Mission im Laufe des Jahres veranstaltet haben		7	21	10
3) Ertrag der Hauscollecte in hies. Stadt		37	—	—
Sa. Einnahme		50	24	—
<b>b. die Ausgabe.</b>				
1) an die Muttergesellschaft zu Berlin baar eingezahlt		40	—	—
2) für Missionschriften		3	9	3
3) für das Herumtragen der Missions- schriften und Einsammeln der Beiträge		6	14	—
Sa. Ausgabe		49	23	3
Verband ult. 1868		1	—	9

Den verehrlichen Gebern beehren wir uns den vorstehenden  
Abschluß hiermit zur Kenntniß zu bringen und zugleich für die freund-  
lich gewährten Beiträge unseren wärmsten und ergebensten Dank  
auszusprechen.

Merseburg, den 19. Januar 1869.

**Der Vorstand des evang. Missions-Hülfs-Vereins.**  
**Heinelen, B. A. Blankenburg, Ratsch, Frobenius, Volkmann.**  
**Ränge.**

## Die Schlußberatung des Staatshaushalts

hat einen sehr erfreulichen Verlauf gehabt. Die Voraussetzung freilich, daß durch gegenseitiges Uebereinkommen die Beschlüsse der Vorberatung ohne Weiteres beibehalten werden würden, ist nicht bestätigt worden; die erneute Beratung aber hat gerade dazu gedient, daß Einverständnis zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaufe noch zu fördern. Während in keinem Punkte, in welchem in der Vorberatung eine Einigung erzielt war, dieselbe hinterher erschüttert worden wäre, ist dagegen in einigen wichtigen Fragen, in welchen vorher die Anträge der Regierung abgelehnt worden waren, jetzt ein befriedigendes Einverständnis erzielt worden.

Von liberaler Seite wurde der Versuch gemacht, in Betreff der hannoverschen Verwaltungseinrichtungen, die in der Vorberatung mit Zustimmung der Regierung gefassten Beschlüsse von Neuem in Frage zu stellen. Bekanntlich waren die Mittel für die Aufrechterhaltung der bisherigen sechs Landdrosteien nach lebhaften Kämpfen fest bewilligt worden. Die Blätter der liberalen Partei hatten aber alsbald verkündet, dieser Beschluß müsse rückgängig gemacht werden, und erklärten es fort und fort für die wichtigste Aufgabe der Schlußberatung, daß statt jener festen Bewilligung nur eine Pauschsumme gewährt werde, um die endgültige Bestimmung über die Verwaltungseinrichtungen noch in der Hand zu behalten. Diese Forderung hat jedoch keine Erfüllung gefunden. Wie die Staatsregierung im Interesse der Provinz Hannover schon in der Vorberatung vor allen Dingen die Bewilligung fester Einrichtungen als dringend wünschenswerth erklärt und deshalb, unter Verzicht auf ihren Vorschlag der Errichtung von drei Regierungen, sich für die Beibehaltung der sechs Landdrosteien ausgesprochen hatte, so erkannte auch die Mehrheit des Hauses wiederholt an, daß man die Verwaltungseinrichtungen in Hannover nicht ferner im Ungewissen lassen dürfe, und bewilligte (nur mit einiger Verringerung der Gesamtsomme) endgültig die Mittel für die sechs Landdrosteien.

Während hierin die erfreulichen Ergebnisse der Vorberatung nur bestätigt wurden, kam es beim Justizhaushalt zur Einigung über einige in der Vorberatung abgelehnte Anträge der Regierung. Die Bestimmung, welche zwischen dem Abgeordnetenhaufe und dem Justiz-Minister bedauerlicher Weise eingetreten war, hatte ihren ersten Anlaß in der Ablehnung einer Ober-Staatsanwaltschaft beim Ober-Tribunal gehabt und war sodann in der Frage der Hülfsrichter beim Ober-Tribunal zu schärferem Ausdruck gelangt. Durch das beiderseitige Bestreben, den Eindruck jener Bestimmung zu verwischen, ist es möglich geworden, bei der Schlußberatung eine Verständigung über jene beiden Budgetforderungen zu erreichen und in Betreff der Hülfsrichter gleichzeitig einen Gegenstand langjährigen Zwiespalts hinwegzuräumen.

Wenn in einigen anderen Beziehungen die ablehnenden Beschlüsse der Vorberatung aufrecht erhalten wurden, so hat doch die Schlußberatung im Ganzen einen verständlichen und entgegenkommenden Geist des Abgeordnetenhauses erkennen lassen, welchen die Staatsregierung gern in jeder Beziehung erwidert hat.

Derselbe Geist hat sich auch in der Frage über die Deckung des Defizit befundet, indem die Bedenken wegen des Köln-Mindener Vertrages eine thatsächliche und ausdrückliche Erledigung gefunden haben, Antrag wegen Heranziehung der Bestände der Seehandlung dagegen zurückgenommen worden ist.

Als es zur Abstimmung über das ganze Staatshaushaltsgesetz kommen sollte, erklärte sich ein demokratischer Sonderling, welcher die ganze Entwicklung Preußens seit 1866 als treibheitswidrig und unheilvoll verurtheilt, dessen Wort jedoch unter einsichtigen Politikern schon längst wirkungslos verhallt, gegen jede Bewilligung an die jetzige Regierung. Der Finanz-Minister von der Heydt bemerkte, daß es nicht der Mühe lohne, der völlig vereinselten Auffassung dieses Abgeordneten ausdrücklich entgegenzutreten. Das Haus schien derselben Ansicht zu sein, und schritt zur Abstimmung, bei welcher das Gesetz mit allen gegen zwei Stimmen angenommen wurde.

Der befriedigende Verlauf der Budgetberatung wird unzweifelhaft dazu beitragen, auch die weiteren Verhandlungen des Landtags fruchtbringend und segensreich für das Land werden zu lassen.

(Proc. Corresp.)

## Der Sohn des Sträflings.

Frei nach dem Französischen des Ernest Bittandol von Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

Renee sah im Hintertheil des Bootes nachlässig ausgestreckt und badete ihre Hände in dem lauen Wasser, während ihr Auge innig auf dem im Schnabel des Rahnes sitzenden Cartero ruhte. Dieser unterbrach jetzt die andächtige Ruhe der Natur mit seiner vollen, klaren Stimme, die erste Strophe des Gesanges ansingend:

Die Lüfte rub'n und schlummern ein,  
Auf Nebelschleim sich wiegend,  
Vom Himmel kehrt die Nacht herein,  
Vor ihr ein Sternbild stehend,  
Ihr Alle, deren Brust gedrückt,  
Ihr Alle, die Ihr weinet,  
Der Sorge werdet Ihr entrückt,  
Da tröstend Euch erscheint

Der süße Schlaf! Er sendet Euch,  
Was Ihr erstrebt im Leben,  
Im Traum zeigt er Euch Wirklichkeit,  
Wird er Euch Hoffnung geben.

Paul schwieg. Sein Gelang hatte die ganze Gesellschaft so mächtig ergriffen, daß Niemand sogleich für die nachgerufenen Gefühle Worte fand. Die zum Herzen dringende Stimme des jungen Sängers vibrirte noch in Aller Seele nach.

Bei dem ersten Tone Pauls hatte Renee die Augen geschlossen, und so, gleichsam der Welt entrückt, den ganzen Zauber seines überwältigenden Gesanges auf sich wirken zu lassen.

„Habe ich es doch gleich gesagt.“ rief endlich Olivier aus, „daß unser verehrter Freund und einen ganz ungewöhnlichen Genuß bereiten würde? Aber, mein Lieber, in welcher Kunst sind Sie denn nicht zu Hause, und woher kommen Ihnen denn alle diese Fähigkeiten? Ich möchte fast glauben, daß das nicht mit rechten Dingen zugeht!“

„Außerdem habe ich zu bemerken.“ fügte Raymond hinzu, „daß Sie durch Ihre übergroße Bescheidenheit uns beinahe um einen kostbaren Genuß brachten. Stündlich entdeckt man in Ihnen neue Talente, und ich werde mir von jetzt ab Mühe geben, diese scheinbar unerschöpfliche Pfundgrube ordentlich auszunutzen.“

„Ihre Schmeicheleien könnten mich stolz machen.“ sagte Paul ablehnend, „wenn ich nicht wüßte, wie unbedeutend mein Verdienst ist, und daß nur Ihre Güte und Nachsicht etwas außerordentliches darin erblickt. Wenn ich übrigens nicht ganz schlecht singe, so macht das die Anleitung meiner Mutter, deren Heimath Italien, das Vaterland der Musik, ist. Doch jetzt zu Ihnen, mein Fräulein, lassen Sie uns auch Ihre Stimme hören!“

Renee, durch diese directe Aneude aus ihren Träumereien emporgeschreckt, erhob sich und sang mit leiser, zitternder Stimme, gleichsam ihren eigenen Empfindungen Worte gebend:

Es rafft von jeder eiteln Blüthe,  
Wenn des Gelanges Ruf erschallt,  
Der Mensch sich auf zur Geistesblüthe  
Und tritt in heilige Gewalt.  
Den hohen Göttern ist er eigen,  
Ihm darf nichts Irdisches sich nah'n,  
Und jede andre Macht muß schweigen  
Und sein Verhängniß fällt ihn an.  
Wie mit dem Stab des Götterboten  
Beherrscht Gelang ein jedes Herz,  
Er taucht es in das Reich der Todten,  
Er hebt es staunend himmelwärts,  
Und wiegt es zwischen Ernst und Spiele  
Auf schwanter Leiter der Gefühle.  
Es schwinden jedes Kummers Falten,  
So lang der Liebe Zauber walten.

Man hätte glauben mögen, ein Engel in der Luft habe diese Töne ausgehaucht, so mild und innig drangen sie zum Gemüth. Die Männer konnten keine Worte für ihre Begeisterung finden; nur Paul applaudirte leise und nahm dann nach kurzer Pause die letzte Strophe auf, welche die Liebe besingt.

Aber nun war er wie umgewandelt, jetzt hatte der Künstler den Menschen verdrängt. Begeisterung thronte auf seiner edlen Stirne, und seine Augen leuchteten im Mondenlicht. Stumm sahen die Freunde auf dieses verklärte Antlitz, während er anbot:

Durch die ewige Natur  
Geht der Liebe Blumenspur,  
Weht ihr goldner Fühlgel,  
Winkte mir vom Mondentlicht  
Aproditens Auge nicht,  
Nicht vom Sonnenstrahl,  
Lächelte vom Sternenneer  
Nah die Götter zu mir her;  
Stern und Sonn' und Mondeslicht  
Reiten mir die Seele nicht.  
Liebe, Liebe lächelt nur  
Aus dem Auge der Natur,  
Wie aus einem Spiegel!

Glühende Begeisterung ergriff auch die Zuhörer. Raymond jubelte laut auf und auch Olivier wurde aus seinem Eklepticismus herausgedrängt. Beide ergriffen Pauls Hand. Nur Renee war ganz still geworden; sie war von ihrem zarteren Gefühle so überwältigt, daß sie um die Rückkehr ins Schloß bat, welchem Wunsche sofort willfahrt wurde.

In dem Augenblicke, als die Gesellschaft an's Ufer stieg, kam athemlos ein Kind dahergelaufen und rief:

„Herr Paul, kommen Sie doch schnell, Herr Paul! Ihre Mutter ist plötzlich erkrankt und verlangt dringend nach Ihnen!“

Ein heftiges, höhnisches Lachen begleitete diese Worte. Paul ergriff unwillkürlich seinen Kopf mit beiden Händen, und mit dem Ausdruck höchster Seelenangst im Gesicht und sichtbar bestürzt lief er von dannen.

Jenes Lachen war Olivier und Raymond nicht entgangen, doch da sie bei näherem Umschauen nichts entdeckten, glaubten sie an eine Sinnestäuschung und gingen mit Renee auf das Schloß zu. Raum hatten sie jedoch den Rücken gewandt, so erhob sich eine schmutzige, zerlumpte Gestalt aus dem das Ufer des Teichs einräumenden Gebüsch und verfolgte hastig den Weg, welchen Paul eingeschlagen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.